

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 49 (1962)
Heft: 1: Der Aufsatzunterricht in der Volksschule

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Rasen und die Rosen

(Mitg.) Manchmal muß sich Balthasar wirklich etwas ins Fäustchen lachen, wenn er hört, wie seine Nachbarn einander die ‚Küchenrezepte‘ verraten, um einen schönen, dunkelgrünen, dichten Rasenteppich oder einen prächtigen Rosenflor zu erzielen. Was da nicht alles gepröbelt und gekünstelt wird! Hier meine Erfahrungen:

Ein dichter Rasenteppich: Bei dem ist's ernstens, wie beim Bart des Mannes, je öfters man ihn schneidet, desto üppiger spießt er; und zweitens braucht ein Rasen Stickstoff und nochmals Stickstoff, aber immer in kleineren, dafür öfteren

Gaben! Also, die Volldünger oder sogar Phosphorsäuredünger besser bei Seite lassen, sonst gibt es nur einen Haufen Weißklee; dafür im Anschluß an jeden zweiten bis dritten Schnitt eine schwache Handvoll Ammonsalpeter pro Quadratmeter gleichmäßig ausstreuen. *Ein schöner Rosenflor:* Schnitt der Rosen auf drei bis fünf Augen Ende März bis Mitte April; immer aber vor Vegetationsbeginn! Anschließend pro Quadratmeter eine Handvoll Spezial-Volldünger Lonza ausstreuen und oberflächlich einarbeiten.

Das sind die einfachen, aber bewährten Ratschläge von Eurem

Mitteilungen

Pädagogische Besinnungstage

16. bis 18. Juli 1962 im neuen Lehrerseminar St. Michael, Zug.

Thema: *Das Ja des Kommunisten und des Christen zur kommenden Welt.*

Referenten: Dr. Lajslav Boros, Zürich, Dr. Otto Karrer, Luzern, Dr. Alois Hürlimann, Walchwil ZG, Frau Dr. Henrici, Zürich. Kursleiter: Dr. Leo Kunz, Zug. Eingeladen sind alle Mitglieder des VKLS und des KLVS, sowie die Studentinnen und Studenten der Seminarabschlußklassen.

Kursbeginn: Montag, 16. Juli, 9 Uhr. Schluß: Mittwoch ca. 17 Uhr. Kurskosten: Kurskarte Fr. 16.–, für Studierende Fr. 9.–. Unterkunft und Verpflegung für alle drei Tage in St. Michael Fr. 37.–. Nähere Angaben in kommender Nummer der ‚Schweizer Schule‘.

Die veranstaltenden Verbände: *Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Verein katholischer Lehrerinnen der Schweiz.*

Katholischer Lehrerverein der Schweiz

Sitzung des Zentralkomitees

14. März 1962 in Zug

1. Msgr. Dr. Leo Kunz orientiert, wie die pädagogischen Besinnungstage (15. bis 18. Juli 1962) bis heute vorbereitet sind. Die Referentenliste ist noch nicht vollständig. Das Kursgeld ist noch festzulegen.

2. Der KLVS organisiert durch das Reisebüro City, Zug, Berlinfahrten im April und Sommer 1962. Pauschalpreis für 1 Woche Fr. 270.– für Mitglieder des VKLS und KLVS!

3. Nachdem der VKLS Stellung zum Statutenvorschlag ‚Kath. Lehrerbund der Schweiz‘ der Statutenkommission des VKLS und KLVS genommen hat, liegt nun auch der Abänderungsvorschlag des KLVS vor.

4. Eine neue Möglichkeit für ein Sekretariat wird besprochen.

5. Herr Dr. Robert Ineichen, Luzern, hat als Mitredaktor der ‚Schweizer Schule‘ demissioniert, und der vorgeschlagene Herr Dr. Josef Brun, Kantonschulprofessor, Luzern, wird als Nachfolger gewählt.

6. Die Programmentwürfe zur Werbe-

sitzung ‚Schweizer Schule‘ und zur Frühjahrstagung des Zentralkomitees und der Sektions- und Kantonalpräsidenten werden gutgeheißen.

7. Für die Jahrestagung wird das Datum 13./14. Oktober 1962 vorgemerkt.

8. Der neue Vertreter des KLVS bei der Expo 64, Herr Dr. Heinrich Butz, Luzern, berichtet von der Situation in Lausanne.

Für die Arbeitsgruppe von Zürich ist Herr Dr. Gubelmann, Zürich, angemeldet. Herr Dr. C. Hüppi, Zug, übernimmt das Präsidium einer fachtechnischen Kommission des VKLS und KLVS.

Der Zentralkassier wird beauftragt, unser finanziellen Beitrag für 1961 einzuzahlen.

Herr Landesstatthalter Josef Müller wird mit kantonalen Erziehungsdirektoren das dornige Problem Expo 64 und zugleich Fragen um das katholische Informationszentrum besprechen.

9. Verschiedene Fragen, u.a. zu Jugendschriftenkommission, Reisekarte, Referentenverzeichnis, Besuch der Tagungen des Vereins katholischer Lehrer und Schulmänner Oberwallis und der Sektion Basel-Land, werden kurz erörtert.

Der Aktuar

Ferienkurs im Cassianum in Donauwörth für Religionslehrer

23. bis 27. Juli 1962

Das Wesen der Kirche nach katholischem Verständnis – Aspekte der Kirche der Gegenwart (Universitätsprofessor Dr. H. Fries, München) – Die Kirche im Lichte der Bibel (Oberstudienrat Dr. A. Läpple, München) – Wie sieht die Jugend von heute die Kirche? – Hinführung des Kindes und der Jugend zum Verständnis der Kirche (Hochschulprofessor Dr. A. Heller, Eichstätt) – Die Kirche als Thema des Profanunterrichtes (Seminar-

leiter G. Scheller, Oberpfammern) – Der Laie in der Kirche (Regierungsdirektor Dr. K. Böck, München) – Kunstgeschichtliche Fahrt. Programm mit den Einzelheiten über Anmeldung, Teilnahmegebühr, Fahrpreisermäßigung usw. von Adresse Direktor Max Auer, Cassianum, Donauwörth.

Die Bibel des Kindes

Ausstellung in der Berner Schulwarte

Kinder- und Schulbibeln, sowie religiöse Schul-, Unterrichts- und Sachbücher zur Bibel aus zwanzig Ländern.

Sammlung der Internationalen Jugendbibliothek in München. Die Ausstellung dürfte abklärend wirken in der Frage, wie wir unsere Jugendbibel neu gestalten.

Dauer der Ausstellung bis 30. Juni 1962.
Öffnungszeiten: Montag bis Samstag, 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr. Eintritt frei.
Der Leiter der Berner Schulwarte:

W. Sinzig

Interverband für Schwimmen

Kursprogramm 1962

Schwimminstruktorenkurse

im Hallenbad Zürich

11. bis 13. Oktober: SI-Brevetkurs.
Kursgeld: Fr. 25.–. Voraussetzung: technische Prüfung.
13./14. Oktober: SI-Brevetprüfung.
Prüfungsgebühr: Fr. 25.–. Voraussetzung: Kurs II, Lebensrettungsbrevet II, Samariterausweis. Meldeschluß: 1. Okt.

SI-Wiederholungskurs

29. Juni bis 1. Juli in Magglingen.
Meldeschluß: 15. Juni.

Schwimmleiterkurse

zur methodischen und technischen Weiterbildung der Leiter von Verbandschwimmkursen.

Entschädigungen: Reise plus 2 Taggelder plus 1 Nachtgeld.

28./29. April: Zürich, Bern, Basel (Hallenbäder). Meldeschluß: 15. April.

23./24. Juni: Bellinzona, Schwanden, St. Gallen, Martigny, Yverdon. Meldeschluß: 15. April.

Alle Anmeldungen und Anfragen sind zu richten an: Interverband für Schwimmen, Postfach 158, Zürich 25.

Der Präsident: Dr. E. Strupler

Nordseeküste und Westjütland mit Abschluß in der Fischereistadt Esbjerg.

Kosten mit Liegewagen ab Basel, alles inbegriffen, Fr. 580.–.

Nordische Kunst, Kunsthandwerk und Architektur: 29. Juli bis 11. August

Dieser Kurs wird in der Volkshochschule Krogerup und im Museum Louisiana durchgeführt. Nach einer Woche mit Vorträgen, Diskussionen, Besuchen in Museen und Sammlungen usw. führt eine Studienfahrt nach Göteborg, Bohuslän, Oslo und Jütland.

Kosten mit Liegewagen ab Basel, alles inbegriffen, Fr. 690.–.

Spezialprogramme und alle Auskünfte im Dänischen Institut, Tödistrasse 9, Zürich 2, erhältlich.

Sommerkurs

16. Juli bis 10. August 1962

im Foyer de la jeune fille in *Sion*

Tageslauf

Französischkurs mit Singen, Spiel, Konversation, Lektüre, Theaterübungen, Kleine Ämchen. Am Abend Volkstanz, Spiel, Diskussionen. Spaziergänge werden je nach Witterung festgelegt. Während des Kurses machen wir drei ganztägige Ausflüge.

Herzlich willkommen im Wallis.

Kursgeld: Fr. 200.– im voraus zu bezahlen (IIc 6234). Taschengeld für Ausflüge und Schulmaterial mindestens Fr. 20.–. Telephon (027) 2 24 51.

Lehrerfortbildungskurs 1962 in St. Moritz

Vom 14. bis 21. Juli 1962 findet im Kantoreihaus Laudinella, St. Moritz, unter der Leitung von *Willi Gohl* und *Paul Nitsche* ein Ferienkurs „*Singleitung und Stimmbildung in Schule und Chor*“ statt. Der Teilnehmerkreis umfaßt Lehrer und Lehrerinnen, Singkreis- und Chordirigenten, die mit Kindern und Jugendlichen singen und musizieren. Angehörige von Kursteilnehmern können im Kantoreihaus als Feriegäste Aufnahme finden. Der Kurs kann auch extern besucht werden.

Anmeldungen und nähere Auskünfte bei: *Musikverlag zum Pelikan, Bellerivestraße 22, Zürich 8/34*

Haben Sie Ferienpläne?

Küstenwanderungen: 15.–29. Juli, 17.–31. Juli

Nach Wanderungen durch unberührte Dünenlandschaften an der Nordseeküste, am fruchtbaren Limfjord und auf der jütändischen Heide schließt die Reise mit Aufenthalt in Aarhus und Kopenhagen.

Kosten mit Liegewagen ab Basel, alles inbegriffen, Fr. 560.–.

Studienreise für schweizerische Lehrerinnen und Lehrer: 18. Juli bis 2. August

Nach einem dreitägigen Aufenthalt auf der Ostseeinsel Bornholm führt die Reise über Kopenhagen und Aarhus nach der

Im Jahre 1961 wurden 300 Unterrichtshefte mehr verkauft als im Vorjahr. Wir danken allen Kolleginnen und Kollegen, die in der Schule unser Unterrichtsheft benutzen. Der Reinerlös floß wieder in die Hilfskasse des KLVS und diente so zur Milderung von Notfällen. Trotz Pensionskasse, AHV und IV gelangen

immer wieder neue Bittgesuche an die Hilfskasse.

Da für dieses Schuljahr nur noch 2000 Unterrichtshefte der alten Auflage übrigblieben, wurde eine Neu-Auflage in Auftrag gegeben. Die neuen Hefte sind auf Mitte April erschienen und bringen einige Verbesserungen (Preis Fr. 4.-). Etwa 150 Restexemplare (mit Kalendarium 1962/63) können noch zum Preis von Fr. 3.40 abgegeben werden

*Unterrichtsheft-Verlag Anton Schmid,
Schachen LU*

Schweizerischer Turnlehrerverein

Kurse für die Lehrerschaft 1962

Diese Kurse, die durch den Schweizerischen Turnlehrerverein im Auftrage des EMD organisiert werden, wollen der Lehrerschaft Gelegenheit geben, sich in allen Belangen der körperlichen Erziehung fortzubilden und neue Ideen und Anregungen für das Schulturnen zu holen. Ein vielseitiges und ausgewogenes Programm garantiert für abwechslungsreiche Kurstage und gewährt auch die notwendige Ausspannung. Referate über pädagogische und methodische Probleme unterbrechen den praktischen Unterricht.

Organisation der Kurse:

Kurs für Leichtathletik und Volleyball, 16. bis 19. Juli. Kursort: Porrentruy. Organisation: J. Cuany, Orbe.

Kurs für Schwimmen und Basketball, Westschweiz, 16.-21. Juli. Kursort: Martigny. Organisation: C. Bucher, Lausanne.

Kurs für Schwimmen und Volleyball, Deutschschweiz, 16.-21. Juli. Kursort: St. Gallen. Organisation: H. Würmli, St. Gallen.

Mädchenturnkurs 2./3. Stufe und Orientierungslauf, 16.-21. Juli. Kursort: Andeer. Organisation: K. Joos, Uster.

Mädchenturnkurs 2./3. Stufe für Lehrschwestern und Lehrerinnen, 17.-21. Juli. Programm: Stoff 2./3. Stufe Mädchenturnen, Volleyball. Kursort: Menzingen. Organisation: Sr. M. Merk, Menzingen. (Einrücken für diesen Kurs: 16. Juli abends.)

Mädchenturnkurs 2./3. Stufe, 16.-21. Juli. Programm: Stoff Mädchenturnen 2./3.

Stufe, Orientierungsläufen. Kursort: Langenthal. Organisation: H. Futter, Zürich.

Fortbildungskurs für Turnlehrer, 23.-27. Juli. Programm: Schwimmen und Basketball. Kursort: Lausanne. Organisation: Dr. E. Strupler, Zürich.

Kurs für Turnunterricht in ungünstigen Verhältnissen, 30. Juli bis 4. August. Kursort: Schwyz. Organisation: J. Beerli, Zollikofen.

Kurs für Turnen in Berggegenden, 30. Juli bis 4. August. Programm: Turnen im Gelände, Wanderungen und Touren, Leben im Zeltlager. Kursort: Arolla. Organisation: N. Yersin, Lausanne.

Mädchenturnkurs 3./4. Stufe für Turnlehrerinnen und -lehrer, 23. Juli bis 4. August. Programm: Ausdrucksgymnastik, Geräte, Leichtathletik, Spiel. Kursort: Zug. Organisation: E. Burger, Aarau.

Bemerkungen

Teilnehmer: Die Kurse sind für Lehrerinnen und Lehrer an staatlichen und staatlich anerkannten Schulen, für Kandidaten des Turnlehrerdiploms und des Sekundar- und Bezirkslehreramtes bestimmt. Hauswirtschafts- und Arbeitslehrerinnen, die Turnunterricht erteilen, können ebenfalls aufgenommen werden. Mit Ausnahme des Kurses für Lehrschwestern sind die Kurse gemischt. Die Anmeldung verpflichtet zum Besuch des Kurses!

Entschädigung: Taggeld Fr. 9.-, Nachgeld Fr. 7.- und Reise kürzeste Strecke Schulort – Kursort.

Anmeldungen: Lehrpersonen, die an einem Kurs teilnehmen wollen, verlangen ein Anmeldeformular beim Präsidenten des kantonalen Verbandes oder des kantonalen Lehrerturnvereins. Anmeldeformulare sind auch bei M. Reinmann, Seminar Hofwil BE, erhältlich.

Das vollständig ausgefüllte Anmeldeformular ist bis spätestens 9. Juni an Max Reinmann, Seminar Hofwil BE, zu senden. Alle Angemeldeten erhalten Antwort bis zum 23. Juni. Wir bitten, von unnötigen Rückfragen abzusehen.

Langenthal, im März 1962

Für die Techn. Kommission des STLV

Der Präsident: N. Yersin

12. Internationale Werktagung

des Institutes für Vergleichende Erziehungswissenschaft, Salzburg, in Verbindung mit der Internationalen Caritas-Konferenz, Rom, unterstützt von der Caritas Österreichs und vom Bundesministerium für Unterricht, wird im gewohnten Rahmen vom 31. Juli bis 4. August 1962 abgehalten.

Die Grundsatzreferate der Vormittage gelten der Wechselbeziehung zwischen „Liebe und Reifung“. Die nachmittägigen Werkkreise werden vorzüglich im Dienste der musischen Erziehung stehen.

Als Vortragende sind eingeladen: Universitäts-Professor Dr. Hans Asperger, Innsbruck; Universitäts-Professor Dr. Oliver Brachfeld, Madrid; Universitäts-Professor Dr. Wilhelm Heinen, Münster, Westfalen;

Universitäts-Professor Dr. Dietrich Hildebrand, New York; Professor Alfons Rosenberg, Horw-Luzern; Professor Maria Scheiblauer, Zürich; Universitäts-Professor Dr. August Vetter, München.

Anmeldungen beim Institut für Vergleichende Erziehungswissenschaft, Salzburg, Sekretariat Kaigasse 19, Telefon 58-11. Die Sicherstellung der Unterkünfte wird nach der Reihenfolge der Anmeldungen durchgeführt. Baldige Anmeldungen sind im Interesse des Teilnehmers, um rechtzeitig Unterkünfte in Hotels oder privat mit Ein- und Zweibettzimmern und in Heimen vermitteln zu können.

Tagungsgebühr: S 50.-, für Studenten S 25.-, Tageskarte S 20.-.

Der schweizerische Schwimm-instruktor

Immer mehr zeigt es sich – denken wir nur an die neue Aktion: Eltern lernen, wie man schwimmen lehrt –, wie dringend wir ein großes Kader tüchtiger Schwimminstruktoren brauchen, um diesen vielseitigen Aufgaben einigermaßen gerecht zu werden. Wohl sind seit Bestehen des IVSCH rund 400 Schwimminstruktoren brevetiert worden. Altersrücksichten, Beruf, Gesundheit, Wohnort usw. aber hindern eine große Zahl unter ihnen, weiterhin

Schwimmunterricht zu erteilen. Die aktiven Schwimminstruktoren (si) sind überlastet. Darum ergeht der Aufruf an alle jungen Schwimmbegeisterten, ihre Kräfte dem IVSCH zur Verfügung zu stellen.

Wieviel Lust und Freude können wir einer Klasse mit einer Schwimmstunde bereiten! Für alle Alters- und Fähigkeitsstufen finden sich zahlreiche Möglichkeiten, wertvolle Kräfte freizulegen und sinnvoll einzusetzen. Der Starke wird seinen Mut und seine Kraft im Wasserspringen und Wettkampfschwimmen messen und in den Dienst des Mitmenschen stellen (Rettungsschwimmen). Dem Schwachen aber wird die Bewegung im Wasser helfen, Angst und Hemmungen zu überwinden und Selbstvertrauen zu finden. Der Geschädigte endlich darf vom Wasser Heilung oder Linderung seines Gebrechens erwarten oder kommt wenigstens in den Genuß vorübergehenden Wohlbefindens (die reichen Möglichkeiten für den Heilpädagogen sind leider noch viel zu wenig erkannt und ausgenutzt). Und vergessen wir nicht: Schwimmen können ist der sicherste Schutz vor dem Ertrinkungstode! Für jeden Lehrer, der in erreichbarer Nähe eines Schwimmbades wirkt, sollte es Ehrensache sein, daß kein Schüler als Nichtschwimmer die Volksschule verläßt. Die zielbewußte Arbeit sollte schon auf der Unterstufe beginnen. An vielen Orten wird es nötig sein, die Elternschaft über die vielseitigen Werte des Schwimmens aufzuklären; auch da steht der Lehrer an entscheidender Stelle.

Es ist klar, daß es zur Bewältigung dieser schönen Aufgaben einer guten und vielseitigen Ausbildung bedarf. Die Schwimminstruktorenkurse des IVSCH umfassen daher folgende Gebiete:

a) Technik: Allein durch das muster-gültige Stilschwimmen und Springen wirbt der si für das Schwimmen.
b) Methodik: Gründliche Kenntnisse über die Lehrweise des Schwimmens und Springens sind ganz besonders wichtig, da falsches Vorgehen nicht nur keinen Erfolg bringt, sondern Angstzustände oder sogar Unfälle (Wasserspringen) zur Folge haben kann.

c) Theorie: Von einem si erwartet man, daß er seine Technik und seine Lehrweise sachlich begründen kann.

Anmeldungen an Interverband für Schwimmen, Postfach 158, Zürich 25.

Aus Kantonen und Sektionen

URI. Korr. *Einkehrtag der Urner Lehrerschaft.* Der geistige Segensstrom der Bauernschule Uri in Seedorf freicht nicht nur zu den Bergheimetli hinauf. Diese Pflanzstätte zur Schollentreue gewährt dem christlichen Werkvolk und der Lehrerschaft gerne ihr Gastrecht, wenn es darum geht, Kultur- und Bildungsgut zu pflanzen. Am ersten Fastensonntag kamen deshalb die Lehrer und Lehrerinnen weltlichen und geistlichen Standes in Seedorf zusammen zum ersten urnerischen Einkehrtag der Lehrer. H. H. Schulinspektor Camenzind eröffnete die Tagung mit einem kurzen Gebet und erläuterte dann Sinn und Zweck der Weiterbildung. Eine jede Lehrkraft muß aus ihrem Geistesgut schöpfen in die Kelche der aufnahmebereiten Kinderseelen. Um diese Quellen in geistiger Hinsicht wieder einmal zu füllen, hat der Lehrerverein Uri die Lehrkräfte zu einer solchen Ge-sinnungstagung aufgerufen. H. H. Pater Michael Jungo aus dem Benediktinerstift Maria Einsiedeln schilderte uns die große Gestalt Johannes des Täufers, des gottbegnadeten Erziehers im Kreise seiner Jünger. Johannes, der Bußprediger, hat es verstanden, seine Jünger hinzuführen zum höchsten Lehrmeister. Er trat bescheiden zurück, als der Stern des Messias zum Zenit anstieg. Auch wir Lehrer sind dazu berufen, in die jugendliche Seele Bildungsgut zu pflanzen, Talente zu wecken. Kommt einmal die Zeit der Reife und Klärung, dann müssen wir bescheiden zurücktreten, denn die Persönlichkeit des Kindes hat das erste Anrecht auf sinngemäßes Wachstum. Erziehersorgen, Erzieherfreuden, Erzieherschmerzen sind darum so eng beisammen auf dem Lebenspfad der Lehrerpersönlichkeit. Johannes der Täufer ist uns gerade in der vorgelebten Demut, in der harten Lebensschule des Opfers ein leuchtendes Vorbild. Der erste Einkehrtag der Urner Lehrer gehört der Vergangenheit an. Der stramme Aufmarsch aus allen Gemeinden, die hohe Geisteskraft der vier Vorträge und der Segensstrom in die Schulstuben hinein sind dem Lehrerverein willkommener Ansporn, solche Schulungstage immer wieder in den grauen Alltag des Schuljahres einzuflechten.

URI. *Arbeitstagung in Erstfeld.* Am Mittwochnachmittag, den 16. März, kamen die Urner Lehrer im Eisenbahndorf Erstfeld zusammen, um sich praktische Winke zu holen für das neue Schuljahr. Herr Sekundarlehrer Paulik erläuterte in einer Lektion die Erarbeitung von Wortfamilien, wie sie auf der Oberstufe und in der Sekundarschule zur Sprachbereicherung nutzbringend verwendet werden können. Die Lehrkräfte der Unterstufe arbeiteten unter der Leitung von Herrn Kollege Josef Koller, Rickenbach-Schwyz, mit Schere, Farb- und Bleistiften, um die gestellten Themen an der Moltonwand lustbetont zu illustrieren. Mit der Begeisterung zur aktiven Mitarbeit an der Moltonwand ist der Elan zum baldigen Schulanfang entfacht. r.

SCHWYZ. Das fach „Kunde der Massenmedien“ wird versuchsweise für die dauer von zwei Jahren in die lehrpläne des lehrerseminars, der sekundarschulen und der werkschulen aufgenommen. Der erziehungsrat genehmigte dafür richtlinien für den unterricht am lehrerseminar und an der volksschule. Dieses neue und neuzeitliche fach betreut herr seminarlehrer Josef Feusi. Im verlaufe der sommerferien wird in rickenbach ein erster ausbildungskurs von vier tagen für die sekundar- und werkschullehrer durchgeführt. Nach ablauf der versuchszeit erstatten die inspektoren dem erziehungsrat einen bericht über ihre eindrücke. Auf grund dieser erfahrungstatsachen wird der rat das weitere vorgehen beschließen. Inzwischen wurden jedem schulkinde das „Fernseh-Merkblatt“ der „Schweizerischen Zeitschrift für Gemeinnützigkeit“ mit einem begleitschreiben des erziehungsdepartementes an die eltern mitgegeben. A. Sch.

SCHWYZ. Reich wie immer war die liste der anwärterinnen im lehrerinnen-seminar in Ingenbohl befrachtet. 9 arbeitslehrerinnen, 13 haushaltungslehrerinnen, 3 fürsorge-erzieherinnen, 24 primarlehrerinnen und 22 kindergärtnerinnen trugen mit freude ihr patent nach hause. Aus unserem kanton stammen oder darin wohnen nur 8 auserwählte. A. Sch.